**Die Gattung *Rubus* im Burgenland**

Einleitung

Die Gattung *Rubus* / Kratzbeere, Brombeere, Himbeere, Steinbeere ist außerordentlich vielgestaltig und gehört zu den taxonomisch schwierigsten Gruppen der mitteleuropäischen Flora. Im Laufe der Zeit hat sich das Studium dieser Gattung zu einem speziellen Zweig der Taxonomie entwickelt (die Brombeerforschung heißt Batologie, die Brombeerexperten nennt man daher „Batologen“). Die Anzahl der in Europa aktuell akzeptierten Arten beträgt über 700, was der eigenartigen apomiktischen (asexuellen) Fortpflanzung der Sippen zu danken ist. Bei den europäischen Vertretern der Gattung gibt es nur wenige diploide sexuelle Sippen, die als Ausgangsarten der vielen Apomikten interpretiert werden können. Solche diploide Grundsippen sind im Gebiet nur die krautige Steinbeere / *Rubus saxatilis* (sie hybridisiert aber nur ganz selten), die Himbeere / *Rubus idaeus* und die Filz-Brombeere / *Rubus canescens*; außerdem ist auch die tetraploide Kratzbeere / *Rubus caesius* sexuell. Es ist zu vermuten, dass mehrere Grundsippen schon früher (wahrscheinlich während der Eiszeiten) ausgestorben sind, die Vielfalt der Gattung entwickelte sich besonders in den Wiederbewaldungsphasen des Holozäns.

Die Entstehung der Brombeersippen („Kleinarten”) erfolgt durch Hybridisierung, wobei die Abkömmlinge infolge der apomiktischen Fortpflanzung morphologisch und genetisch konstant den Eltern gleichen, deren Merkmale beibehalten; sie können später auch ein eigenes Areal aufbauen, wenn sie sich der Umwelt anpassen können. Wir kennen im Gebiet triploide, tetraploide, pentaploide und einige wenige hexaploide Sippen. Gelegentliche sexuelle Fortpflanzung kommt bei den tetraploiden Sippen wiederholt vor, was eine Anzahl von singulären Morphotypen (Primärhybriden, „Singularsippen“) ergibt. Taxonomisch kann man diese (meist lokalen) Sippen nicht bewerten, denn nach dem aktuellen Standard (der ab den 1970er-Jahren ausgearbeitet worden ist) werden nur solche apomiktische Brombeeren als „gute” Arten behandelt, welche ein bestimmtes Verbreitungsgebiet („Mindestareal”) erreichen. Die Ausdehnung dieses Areals (Arealdurchmesser) soll nach der gegenwärtig akzeptierten Auffassung mindestens 20 km sein, mit womöglich mehr als 10 getrennten Herkünften. Es gibt jedoch auch viele weitverbreitete Sippen, die einen Arealdurchmesser von mehr als 500 km haben.

Die wissenschaftliche Bearbeitung der Gattung machte den älteren Botanikern beträchtliche Schwierigkeiten. Denn es ist schon sehr früh (im 19. Jahrhundert, besonders in dessen zweiter Hälfte) aufgefallen, dass es viele, zwar nur geringfügig verschiedene, aber konstanteSippen gibt. Dabei spielte es natürlich eine wichtige Rolle, dass man die Natur des Fortpflanzungssystems dieser Kleinsippen damals nicht erkennen konnte. Die Batologen entwickelten mehrere taxonomische Konzepte, die zu einer unbehandelbaren Menge von Taxa und damit (wegen der unterschiedlichen Definitionen) zu einem Wirrwarr an Namen führte. Manche historische Brombeerexperten beschrieben mehr als 100 Arten (und dazu auch viele infraspezifische Einheiten), von denen heute nur wenige (bei gewissen Autoren sogar keine) als Art akzeptiert werden können. Diese Probleme lösten großen Skeptizimus der Botaniker aus, sodass es von den 1910er- bis zu den 1970er-Jahren in Europa nur ganz lokale Brombeerforschung gab. Eine Renaissance der Erforschung der Gattung begann in den letzten Jahrzehnten, als sich (heute auch mithilfe moderner genetischer und populationsbiologischer Methoden) ein Ausweg aus dem Chaos zeigte. Die Kenntnis der Arten benötigt auch heute noch lange Spezialisierung, ist aber nun nicht mehr hoffnungslos.

In Österreich gilt nur die Steiermark als batologisch gut erforscht, manche andere Bundesländer (Kärnten, Oberösterreich, Tirol) sind teilweise auch nicht schlecht bekannt. In dieser Hinsicht gehört das Burgenland zur Peripherie, denn bis jetzt wurden in diesem Land nur einige weitverbreitete, gut erkennbare Sippen kartiert (diese Forschungen sind größtenteils Willibald Maurer aus Graz zu verdanken). Eine umfassende batologische Erforschung Österreichs gehört noch zu den Aufgaben der näheren Zukunft. Die hier vorgelegte Darstellung der Gattung *Rubus* im Burgenland ist der erste zusammenfassende Überblick über die Brombeerflora eines österreichischen Bundeslandes.

Wichtigste Literatur und Quellen:

Danner J. & Fischer M. A. (2008): Brombeere u. Himbeere u. Steinbeere / *Rubus*. In: Fischer M. A., Oswald K. & Adler W. (Eds.): Exkursionsflora für Österreich, Liechtenstein und Südtirol, 3. Auflage: pp. 510–530. – Linz: Biologiezentrum der Oberösterreichischen Landesmuseen.

Király G.: Unpublizierte Angaben (Geländeangaben von 2011–2022).

Király G. (2019): Nomenclatural and taxonomic notes on *Rubus* sect. *Corylifolii* (Rosaceae) in Central Europe. – Phytotaxa **388**: 107–122.

Király G. & Hohla M. (2021): Contributions to *Rubus* sect. *Corylifolii* (Rosaceae) in the Eastern Alps and adjacent regions. – Neilreichia **12**: 145–182.

Király G., Trávníček B. & Sochor M. (2017): Reopening an old chapter: a revised taxonomic and evolutionary concept of the *Rubus montanus* group. – Preslia **89**: 309–331.

Király G., Trávníček B. & Žíla V. (2019): Taxonomic revision of *Rubus* ser. *Sylvatici* in the Pannonian Basin and adjacent regions. – Preslia **91**: 231–255.

Pagitz K., Hohla M., Trávníček B., Zernig K., Žíla V. & Király G. (2019): Beiträge zur Brombeer-Flora der Steiermark. – Joannea Bot. **16**: 47–64.

Maurer W. (1994): Brombeere, Himbeere und Steinbeere, *Rubus*. – In: Fischer M. A. (ed.): Exkursionsflora von Österreich. [1. Aufl.]: pp. 414–427. – Stuttgart und Wien: Eugen Ulmer.

Maurer W. (1996): Flora der Steiermark **1**. – Eching: IHW, 311 pp.

Maurer W. & Drescher A. (2000): Die Verbreitung einiger Brombeerarten *(Rubus* subgen. *Rubus)* in Österreich und im angrenzenden Slowenien. – Mitt. Naturwiss. Ver. Steiermark **130:** 141–168.

Sochor M., Trávníček B. & Király G. (2019): Ploidy level variation in the genus Rubus in the Pannonian Basin and the northern Balkans, and evolutionary implications. – Pl. Syst. Evol. **305**: 611–626.

Trávníček B., Sochor M., Kosiński P. & Király G. (2021) Taxonomy of the *Rubus gothicus* group in south-eastern central Europe. – Preslia **93**: 321–340.

Weber H. E. & Maurer W. (1991): Kommentierte Checkliste der in Österreich nachgewiesenen Arten der Gattung *Rubus* L. (Rosaceae). – Phyton (Austria) **31:** 67–79.

Zusätzliche Datensammlung aus den Herbarien GJO, GZU, NBSI, LI, W, WU.

**Artenliste der Gattung *Rubus* im Burgenland**

Die Artenliste und der Bestimmungsschlüssel enthalten alle *Rubus*-Arten, welche in zuverlässigen Quellen aus dem Burgenland publiziert worden sind, sowie vom Autor überprüfte Belege in österreichischen und ungarischen Herbarien. Jene Arten (in der unteren Liste mit \* bezeichnet), die in engsten Nachbargebieten (Südsteiermark, Westungarn) vorkommen und daher wahrscheinlich auch im Burgenland zu finden sind, werden ebenfalls behandelt. – Die Nummern nach dem Artnamen sind die Punkte im folgenden Bestimmungsschlüssel.

***Rubus***

***subgen. Ideobatus* / Himbeeren i. w. S.**

*Rubus idaeus* / Himbeere (**3a**)

*Rubus phoenicolasius* / Rotborsten-Himbeere, „Japanische Weinbeere“ (**3b**)

***subgen. Rubus* / Brombeeren i. w. S.**

***sect. Rubus*** **/ Eigentliche Brombeeren**

*subsect. Rubus* / Aufrecht-Brombeeren

*ser. Nessenses*

*Rubus nessensis* / Loch-Ness-Brombeere, Aufrecht-Brombeere (**17a**)

*ser. Rubus*

*Rubus constrictus* / Vest-Brombeere (**23b**)

*Rubus* *graecensis* / Grazer Brombeere (**18a**)

*Rubus sulcatus* / Furchen-Brombeere (**19b**)

*Rubus perrobustus* / Unverwüstliche Brombeere (**26a**)

*Rubus plicatus* / Falten-Brombeere (**19a**)

*subsect. Hiemales* / Wintergrüne Brombeeren

*ser. Discolores*

*Rubus armeniacus* / Armenische Brombeere (**33a**)

*Rubus austromoravicus* / Südmährische Brombeere (**35a**)

*Rubus austroslovacus* / Südslowakische Brombeere (**43b**)

*Rubus bicolor* / Hügellands-Brombeere (**45b**)

*Rubus bifrons* / Zweifarbige Brombeere (**30a**)

*Rubus crispomarginatus* / Krausrandige Brombeere (**31a**)

*Rubus grabowskii* / Grabowski-Brombeere (**40a**)

*Rubus guttiferus* / Tropfen-Brombeere (**43a**)

*Rubus henrici-egonis* / Heinrich-Egon-Weber-Brombeere (**37a**)

*Rubus montanus* / Mittelgebirgs-Brombeere (**45a**)

*Rubus parthenocissus* / Jungfernreben-Brombeere (**38a**)

*Rubus pericrispatus* / Krausblättrige Brombeere (**44a**)

*\*Rubus perperus* / Lügen-Brombeere (**36a**)

*Rubus phyllostachys* / Durchblätterte Brombeere (**34a**)

*Rubus praecocifrons* / Unechte Weinberg-Brombeere

*Rubus praecox* / Weinberg-Brombeere, Süßfrüchtige Brombeere (**33b**)

*Rubus velutinus* / Scharfzähnige Brombeere (**42a**)

*ser. Rhamnifolii*

*\*Rubus angustipaniculatus* / Schmalrispen-Brombeere (**27a**)

*\*Rubus gracilis* / Haarstängel-Brombeere (**29b**)

*Rubus laciniatus* / Schlitzblättrige Brombeere (**13a**)

*Rubus stimulifer* / Spitzpfahl-Brombeere (**25a**)

*ser. Silvatici*

*Rubus wimmerianus* / Wimmer-Brombeere (**23a**)

*\*Rubus ferox* / Bienen-Brombeere (**28a**)

*Rubus juennensis* / Jauntaler Brombeere (**24a**)

*\*Rubus venosus* / Adern-Brombeere (**23b**)

*Rubus macrophyllus* / Großblatt-Brombeere (**25a**)

*ser. Vestiti*

*Rubus solvensis* / Sulmtaler Brombeere (**46a**)

*ser. Canescentes*

*Rubus canescens* / Filz-Brombeere (**14a**)

*ser. Micantes*

*Rubus clusii* / Clusius-Brombeere (**51a**)

*Rubus balatonicus* / Plattensee-Brombeere (**53a**)

*Rubus styriacus* / Steirische Brombeere (**52a**)

*Rubus tabanimontanus* / Bremberg-Brombeere (**54a**)

*Rubus gayeri* / Gáyer-Brombeere (**55a**)

*Rubus liubensis* / Leoben-Brombeere (**55b**)

*ser. Radula*

*Rubus radula* / Raspel-Brombeere (**50a**)

*ser. Pallidi*

*Rubus brunneri* / Brunner-Brombeere (**51b**)

*ser. Glandulosi*

*Rubus hirtus* s. lat. / Dunkeldrüsige Brombeere (**48b**)

*ser. Hystrix*

*Rubus weizensis* / Weiz-Brombeere (**48a**)

***sect. Corylifolii* / Haselblattbrombeeren**

*subsect. Sepincola*

*ser. Sepincola*

*Rubus franconicus* / Fränkische Haselblattbrombeere (**7a**)

*Rubus grossus* / Grobe Haselblattbrombeere (**9b**)

*Rubus pannonicus* ined. / Pannonische Haselblattbrombeere (**9a**)

*Rubus scarbantinus* / Ödenburger Haselblattbrombeere (**8a**)

*ser. Subcanescentes*

*Rubus holosericeus* / Seidige Haselblattbrombeere (**11b**)

*Rubus fasciculatus* / Büschelblütige Haselblattbrombeere (**11a**)

*Rubus mollis* / Weiche Haselblattbrombeere (**12b**)

*Rubus semitomentosus* / Halbfilzige Haselblattbrombeere (**12a**)

***sect. Caesii* / Kratzbeeren**

*Rubus caesius* / Auen-Brombeere, Kratzbeere (**5a**)

*Rubus* ×*idaeoides* (= *R. caesius × R. idaeus*) / Halb-Himbeere (**3a** **Anm**.)

***subgen. Cylactis* / Steinbeeren**

*ser. Saxatiles*

*Rubus saxatilis* / Steinbeere, Felsenbeere (im Bgld verschollen) (**1a**)

**Bestimmungsschüssel für die *Rubus*-Arten im Burgenland**

Hinweise zum Sammeln und Bestimmen von Brombeeren

Beim Sammeln muss man beachten, dass sowohl Teile des Schösslings (des blütenlosen, überwinternden, verholzten Langsprosses) als auch Blütenstände (oder Fruchtstände) erforderlich sind. Die Sprosse sind oft so kräftig, dass sie nur mit einer Gartenschere (Rebschere) zu schneiden sind. Man soll zwei Laubblätter mit dem dazugehörigen Schösslingsachsenstück aus der Mitte des Schösslings abtrennen, damit im Herbar beide Seiten der Laubblätter studiert werden können. Besonders wichtig ist das Endblättchen. Den Blütenstand soll man beim obersten Laubblatt ohne Blütenzweige abschneiden, sodass der ganze Gesamtblütenstand erfasst wird. Man darf nur unbeschädigte, gut entwickelte Pflanzenteile sammeln und muss sie sorgfältig herbarisieren. Angaben ohne überzeugende Belege dürfen nicht publiziert werden.

B‘chen = Blättchen; – Bgld = Burgenland, – Blü = Blüte(n); – Blüstd = Blütenstand; – Fr = Frucht (die Sammelfrucht); – Fr‘chen = einzelnes Steinfrüchtchen; – H = Wuchshöhe; – He = Hemikryptophyt; – K = Kelch; – KB = Kelchblätter; – Kro = Krone; – KroB = Kronblatt; – LB = Laubblatt (wenn nichts anderes erwähnt, die Laubblätter des Schösslings); – NebenB = Nebenblatt; – NPh = Nanophanerophyt; – StaubB = Staubblätter; – Stg = Stängel (wenn nicht anders angegeben, bedeutet es die Schösslingsachse, d. h. die Achse des vegetativen Sprosses im ersten Jahr); – > = größer als …, mehr als …; – < = kleiner als …, weniger als … .

**1a** Lebensform: He, Stg krautig. NebenB breit elliptisch bis eiförmig. Anzahl der Fr‘chen 2 bis 6. – Stg kriechend, unbewehrt oder zart-weichstachelig. LB 3-zählig, beiderseits grün. Blühtriebe aufrecht, Blüstd eine Doldentraube mit 2–8 Blü, KroB weiß. Fr leuchtend rot, glänzend. H: 10–30 cm. He. V–VI. Submontan bis subalpin; kalkliebend, Föhrenwälder, Gebüsche, steinige, lichte Laubwälder. Weitverbreitete eurasiatische Art. – Bgld: einst bei Bernstein, ausgestorben.

Steinbeere (Felsenbeere) **–** ***R. saxatilis***

**1b** Lebensform: NPh, Stg im zweiten Jahr holzig. NebenB eilanzettlich oder noch schmäler. Anzahl der Fr‘chen mindestens 10 **2**

**2a** LB unpaarig gefiedert (obere manchmal 3-zählig). KroB höchstens 5 mm lang u. 3 mm breit. Fr zur Reife sich ohne den Blütenboden loslösend, – rot bzw. rosarot. Stg stielrundlich, aufrecht oder bogig. LB unterseits glänzend weißfilzig. – *(R. subgen.* *Ideobatus)* **3**

**2b** LB hand- oder fußförmig 3–5-zählig (manchmal durch Spaltung des EndB‘chens 6–7-zählig). KroB wesentlich länger u. breiter. Fr zur Reife sich zusammen mit dem Blütenboden loslösend, – schwarz, schwarzrot oder bläulich. Stg gefurcht, kantig oder stielrundlich. LB unterseits grün oder weißfilzig. – *(R. subg.* *Rubus)* **4**

**3a** Stg mit höchstens 5 mm langen, schwarzpurpurnen Stacheln. Kro weiß oder weißlich. K nach der FrReife zurückgeschlagen. Fr matt, manchmal behaart. – LB (3)5–7-zählig gefiedert. KroB etwas kürzer als der K. H: 50–200 cm. NPh. V–VII. Collin bis subalpin; Hochstaudenfluren, Waldsäume und Waldschläge, lichte Wälder. Weitverbreitete eurasiatische Art. – Bgld: zerstreut, vor allem im Mittelgebirge, oft auch gepflanzt u. verwildert.

Himbeere/ ***R. idaeus***

Anmerkung: ***R. ×idaeoides*** (= *R. caesius × R. idaeus*) / Bastard-Himbeere vermittelt   
morphologisch zwischen den Eltern. Stg bogig bis kriechend. LB 3–5-zählig. Kro mindestens so lang wie der K. Frucht fehlschlagend oder mit nur wenigen (rot bis schwarzroten) Fr’chen. Oft mit den Eltern. – Bgld: wahrscheinlich übersehen.

**3b** Stg dicht mit über 5 mm langen roten Borsten u. Drüsenborsten. Kro rosa. K erst auf der Fr aufstehend, nach der FrReife wieder ausgebreitet. Fr glänzend. – LB 3–5-zählig. KroB wesentlich kürzer als der K. H: 50–200 cm. NPh. V–VII. Kulturpflanze aus Ostasien. –Oft als Obststrauch kultiviert; an Waldrändern manchmal verwildert im S-Bgld.

Rotborsten-Himbeere, „Japanische Weinbeere“ / ***R. phoenicolasius***

**4a** (**2b**) Untere B’chen fast sitzend (höchstens 2 mm lang gestielt). NebenB schmal bis breit-lanzettlich. Fr stark bereift u. matt, oder schwach bereift u. dann unvollkommen entwickelt. – Stg stielrund oder schwach kantig. LBStiel oberseits meist durchgehend rinnig **5**

**4b** Untere B’chen deutlich gestielt (nur selten < 2 mm lang gestielt). NebenB fadenförmig bis linealisch. Fr glänzend schwarz oder schwarzrot, meist alle Fr‘chen gut entwickelt. – Stg kantig bis gefurcht (selten stielrund). LB’Stiel oberseits nicht oder nur in der unteren Hälfte rinnig (Ausnahme: *R. canescens*). – (*R.* *sect.* *Rubus* / Eigentliche Brombeeren) **13**

**5a** Stg dünn (meist < 5 mm im ∅), stark (weißlich bis hellbläulich) bereift, Stacheln meist < 3 mm lang, nadelig. Fr stark bereift, alle Fr’chen gut entwickelt. – Stg kriechend. LB 3(4–5)-zählig, unterseits grün, nicht filzig. KZipfel verlängert, nach der Blüte aufrecht. Kro weiß. Fruchtknoten kahl. H: 20–80 cm. NPh. V–VI(–X). Planar bis submontan; Auwälder, feuchte Gebüsche u. Säume, auch ruderal. Weitverbreitete europäische Art. – Bgld: mit Ausnahme der inneren Teile der Gebirge häufig.

Kratzbeere, Auen-Brombeere (Bereifte-B., Ackerbeere, Bockbeere) / ***R. caesius***

**5b** Stg kräftiger (meist > 5 mm im ∅), nicht oder undeutlich bereift, Stacheln meist > 3 mm lang, nadelig bis kräftig. Fr nicht oder kaum bereift, Fr’chen meist z. Teil unvollkommen entwickelt. – Stg kriechend bis bogig (selten aufrecht). LB 3 bis 5-zählig, unterseits grün oder weiß, manchmal auch filzig. KZipfel kurz oder verlängert, nach der Blüte zurückgeschlagen bis aufrecht. Kro weiß bis rosa. Fruchtknoten kahl oder behaart. – (*R. sect. Corylifolii* / Haselblattbrombeeren) **6**

***Rubus sect.* *Corylifolii* – Haselblattbrombeeren**

Die Haselblattbrombeeren sind artgewordene hybridogene Sippen, an denen *R. caesius* und Arten der Sektion *Rubus* beteiligt waren (in Westeuropa gibt es auch Hybridsippen von *R. caesius* und *R. idaeus*). Weil auch Rückkreuzungen möglich sind bzw. sich oft singuläre Lokalsippen entwickeln, gilt diese Artengruppe taxonomisch als sehr schwierig, sie ist in ganz Mitteleuropa nicht genügend erforscht. Die Bearbeitung der Sippen in Österreich ist besonders mangelhaft. Im Burgenland kommen mehrere Sippen vor, bei denen es sich wahrscheinlich um noch unbeschriebene Arten handelt. Die hier vorliegende Checkliste und der Bestimmungsschlüssel sind nur vorläufig, die unbestimmten Lokalsippen sind nicht berücksichtigt.

**6a** LB oberseits kahl oder kaum sichtbar behaart, unterseits grün. – Kro weiß oder hellrosa **7**

**6b** LB oberseits fühlbar behaart, unterseits graufilzig. – Kro weiß **10**

**7a** EndB’chen breit eiförmig bis rundlich (oft breiter als lang). – Stg stumpfkantig mit 10–20 Stacheln und bis 20 Stieldrüsen pro 5 cm. Stacheln 4–5 mm lang. Blättchen periodisch 2–3 mm tief gesägt. K an der Frucht aufgerichtet. Kro weiß. H: 50–100 cm. NPh. V–VI. Collin bis submontan; Gebüsche frischer und nasser Standorte. Weitverbreitet: zentrales Mitteleuropa, in Ö bis jetzt nur im Norden. Mittel- und Süd-Bgld: selten.

Franken-Haselblattbrombeere / ***R. franconicus***

**7b** EndB’chen eiförmig oder elliptisch, viel schmäler als breit **8**

**8a** Stacheln schlank, an der Basis kaum ausgebreitet. Untere LB des Blüstd meist mit 5 B’chen. Kro rein weiß. – Stg stielrundlich oder stumpfkantig mit wenigen Stieldrüsen, mit 4–12 Stacheln pro 5 cm, diese 3–4(–5) mm lang. EndB’chen elliptisch, doppelt gesägt, Zähne 1,5–4 mm lang. BlüstdÄste u. BlüStiele auffallend lang, ± rechtwinkelig abstehend. KroB 10–15(–20) mm lang. H: 50–150 cm. NPh. V–VI. Collin; frische Waldsäume, oft in Robinienbeständen. Vermutlich westpannonische Regionalart: Bgld, Süd-Steiermark, West-Ungarn, Nord-Slowenien. – Bgld: häufig im Nord- und Mittel-Bgld, zerstreut im Süden.

Ödenburg-Haselblattbrombeere / ***R. scarbantinus***

**8b** Stacheln stark, an der Basis ausgebreitet. Untere LB des Blüstd mit 3 B’chen. Kro oft etwas oder deutlich rosa **9**

**9a** Stg mit wenigen Stieldrüsen, mit 8–15 Stacheln pro 5 cm. LB wellig am Rand, aus herzförmigem Grund breit eiförmig. BlüstdÄste u. BlüStiele mit wenigen Stieldrüsen. – Stacheln gerade oder etwas gekrümmt, 3–5 mm lang. EndB’chen periodisch 1,5–3 mm tief gesägt. KroB 8–12 mm lang. H: 40–80 cm. NPh. VI(–VII). Collin bis submontan; Föhrenwälder u. -Forste, Eichen-Hainbuchen-Wälder; eher kalkmeidend, schattenliebend. – Bgld: zerstreut im Hügelland.

Pannonische Haselblattbrombeere / ***R. pannonicus*** (ined.)

**9b** Stg ohne Stieldrüsen. Stg mit 3–8 Stacheln pro 5 cm. LB flach (nicht wellig), breit eiförmig bis rundlich elliptisch. BlüstdÄste u. BlüStiele ohne Stieldrüsen – Stacheln gerade, 4–6 mm lang. EndB’chen eiförmig, periodisch 2–4 mm tief gesägt. H: 40–80 cm. NPh. VI(–VII). Collin bis submontan; Waldränder (auch mit Robinie), sonnenliebend. – Bgld: zerstreut im Hügelland.

Grobe Haselblattbrombeere / ***R. grossus***

**10a** (**6b**) Stg ohne Stieldrüsen, Stacheln (3–)4–5(–6) mm lang. K zuletzt abstehend oder zurückgeschlagen. **11**

**10b** Stg stieldrüsig, Stacheln 2–3(–4) mm lang. K zuletzt aufgerichtet. – LB oberseits deutlich fühlbar dicht stern- und feinhaarig. **12**

**11a** LB auffallend runzelig, lebend oft konvex. EndB’chen breit-eiförmig bis elliptisch, allmählich bespitzt, 3–4 mm tief gesägt. – Stg stumpfkantig, mit 5–15 geraden Stacheln. BlüStiele mit 1,5–2 mm langen, derben Stacheln. H: 50–100 cm. NPh. VI(–VII). Collin bis submontan; an sonnigen Waldsäumen, Eichen-Hainbuchen- u. Zerreichenwälder; eher kalkliebend. Weitverbreitet: zentrales Mitteleuropa, aus Österreich nur wenige Angaben. – Bgld: im Mittel- und Süd-Bgld, selten.

Büschelblütige Haselblattbrombeere / ***R. fasciculatus***

**11b** LB auffallend runzelig, lebend oft konvex. EndB’chen breit-eiförmig bis rundlich, mit auffallender Spitze, 2–3 mm tief gesägt. – Stg rundlich, mit 5–8 eher schlanken, zum Teil gebogenen Stacheln. BlüStiele mit 1–3 mm langen, feinen Stacheln. H: 30–100 cm. NPh. VI(–VII). Collin; an sonnigen Waldsäumen, Eichen-Hainbuchen- u. Zerreichenwälder; eher kalkmeidend. Regionalart: Alpen-Ostrand. – Bgld: im Mittel- und Süd-Bgld, selten.

Seidige Haselblattbrombeere / ***R. holosericeus***

**12a** Stg mit mehr als 10, teilweise langen Haaren pro cm Seite. LB 3- bis 5-zählig, untere B’chen sitzend, EndB’chen regelmäßig 2–3 mm tief gesägt. – H: 20–50 cm. NPh. VI(–VIII). Collin; acidophile Eichen- und Föhrenwälder, Waldsäume; eher wärmeliebend. Regionalart, Hauptverbreitung in SO-Österreich (auch in Nord-Slowenien u. West-Ungarn). – Bgld: häufig im Süd-Bgld, vereinzelt im Günser u. Ödenburger Gebirge.

Halbfilzige Haselblattbrombeere / ***R. semitomentosus***

**12b** Stg kahl oder mit 1–5 Büschelhaaren pro cm Seite. LB 5-zählig, untere B’chen 2–4 mm lang gestielt, EndB’chen scharf eingeschnitten 4–6 mm tief gesägt. – H: 30–80 cm. NPh. VI(–VII). Collin; Säume von Eichenwäldern; wärme- und kalkliebend. Weitverbreitet: Süddeutschland, Tschechien, Slowakei, in Österreich zerstreut. – Bgld: Mittel- und S-Bgld, selten.

Weiche Haselblattbrombeere / ***R. mollis***

***Rubus sect.* *Rubus* / Eigentliche Brombeeren**

**13a** (**4b**) B’chen tief fiederteilig oder unpaarig gefiedert mit fiederspaltigen bis fiederteiligen Abschnitten. KroBl unregelmäßig, oft tief eingeschnitten. – Stg hochbogig oder kriechend, kantig., etwas behaart. LB oberseits kahl oder spärlich behaart, unterseits etwas behaart. Kro weiß bis blassrosa, Fruchtknoten kahl oder wenig behaart. – H: 50–200 cm. NPh. V–VII. Artgewordene Kulturpflanze, stammt aus nordwestlichem Mitteleuropa. In Gärten gepflanzt, selten verwildert, hie und da eingebürgert. In Österreich selten, im Bgld wohl nur unbeständig.

Schlitzblättrige Brombeere / ***R. laciniatus***

**13b** B’chen gesägt, gelegentlich etwas eingeschnitten, aber nicht über die Spreitenmitte fiederteilig. KroBl ganzrandig o. ausgerandet, nicht zerschlitzt. **14**

**14a** LB’Stiel oberseits mit einer durchlaufenden, deutlichen Rinne. LB (mindestens wenn jung) oberseits sternhaarig. – Stg kriechend oder niedrigbogig, 4–6 mm dick, etwas kantig. LB meist fußförmig 5-zählig (manchmal 3-zählig), oberseits oft weißlich (selten verkahlend), unterseits grauweißfilzig. EndB’chen schmal-rhombisch od. -elliptisch, mit breiten, 3–6 mm tiefen Zähnen. Blüstd auffallend schmal und lang. Kro weiß (beim Vertrocknen gelb). Fruchtknoten kahl. – H: 30–100 cm. NPh. V–VII. Collin bis submontan; lichte, trockene Eichenwälder, Waldsäume, auch in offenen Lagen (Trockenrasen); kalk-, licht- u. wärmeliebend. Weitverbreitete submediterrane Art, südliches Mitteleuropa, Mittelmeergebiet. – Bgld: ganz vereinzelt im Leithagebirge, Mittel-Bgld und (nur ehemals?) im Süd-Bgld. – (Syn.: *R. tomentosus*)

Filz-Brombeere / ***R. canescens***

Anmerkung 1: Diploide sexuelle Art, neigt zur Hybridisierung.

**14b** LB’Stiel oberseits ohne durchlaufende Rinne. LB oberseits (auch wenn jung) ohne Sternhaare. – Stg kriechend bis aufstehend, meist über 6 mm ∅. LB unterseits grün bis grau- oder weißfilzig. Kro weiß oder rosa **15**

**15a** BlüStiele u. BlüstdAchse ohne Stieldrüsen (bei *R. ferox*, *R. gracilis* u. *R. macrophyllus* sind vereinzelte Stieldrüsen möglich) **16**

**15b** BlüStiele u. BlüstdAchse mit mindestens 3 Stieldrüsen pro 1 cm (bei *R. liubensis* an BlüStielen manchmal weniger) **46**

**16a** K außen auf der Fläche grünlich (am Rand manchmal graufilzig. – Stg im Sommer aufrecht, später hochbogig (nur bei *R. graecensis* manchmal einwurzelnd), ± kahl. Pflanze sommergrün, LB beiderseits grün, nur an den Nerven behaart. Blüstd wenigblütig. Frühblühende (V–VI) Arten. – *(R. subsect. Rubus)* **17**

**16b** K außen auf der Fläche grau- oder weißfilzig. – Stg kriechend bis hochbogig, kahl oder behaart. Pflanze meist wintergrün (Ausnahme *R. constrictus* [**23b**]). LB unterseits grün bis grau- oder weißfilzig **20**

**17a** Stg ± stielrundlich; Stacheln kegelig bis pfriemlich, dunkelviolett. Fr schwarzrot. – Stacheln 1–3(–5) mm lang. LB 5-zählig, selten durch Spaltung des EndB’chens 6–7-zählig. Kro weiß. H: 100–150 cm. NPh. V–VI(–VII). Collin bis subalpin; Waldschläge u. -säume der Buchen- u. Fichtenzone; kalkmeidend. Weitverbreitet: Mittel- u. Nordeuropa, in Österreich zerstreut bis häufig. – Bgld: in den Mittelgebirgen zerstreut, sonst selten. – (Syn.: *R. suberectus*)

Loch-Ness-Brombeere, Aufrechte Brombeere / ***R. nessensis***

**17b** Stg ± kantig; Stacheln am Grund verbreitert, kräftiger, gelblich (bei *R. graecensis* [**18a**] Stg oft stachellos). Fr schwarz . **18**

**18a** Stg stachellos oder mit 1(–2) Stacheln pro 5 cm, Stacheln 2–3(–4) mm lang. – Stg anfangs aufrecht, im Herbst oft bogig u. an der Spitze oft einwurzelnd; stark gefurcht. LB unterseits samtig weichhaarig. Kro meist weiß (selten hellrosa). H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; Waldsäume u. lichte Laubwälder; kalkmeidend. Regionalart (Steiermark, Kärnten u. getrenntes Teilareal in Mähren, Schlesien). – Bgld: selten (bei Mogersdorf u. Lockenhaus angegeben).

Grazer Brombeere / ***R. graecensis***

**18b** Stg bestachelt mit 2–4 Stacheln pro 5 cm, Stacheln > 4 mm lang. – Stg (auch im Herbst) aufrecht. Kro weiß oder blassrosa **19**

**19a** Untere B’chen 0–2(–4) mm lang gestielt, LB‘Spreite auffallend gefaltet. K abstehend. StaubB kürzer als Griffel. – Stacheln (4–)5–7 mm lang. Stiel des EndB’chens 0,25–0,35× so lang wie die Spreite. H: 50–150 cm. NPh. V–VII. Collin bis montan; auf nährstoffarmen Böden, stark kalkmeidend. Weitverbreitete Art (Mittel- u. NW-Europa). In Österreich zerstreut, im Osten eher selten. – Bgld: Mittel-Bgld (bei Landsee), sehr selten.

Falten-Brombeere / ***R. plicatus***

**19b** Untere B’chen (2–)4–10 mm lang gestielt, LB‘Spreite nicht gefaltet. K ± zurückgeschlagen. StaubB die Griffel überragend. – Stacheln (5–)6–10 mm lang. Stiel des EndB’chens 0,35–0,45× so lang wie die Spreite. H: 100–250 cm. NPh. V–VII. Collin bis montan; eher kalkmeidend. Weitverbreitet: ganz Mitteleuropa, in Österreich häufig. – Bgld: mit Ausnahme der Tiefebene verbreitet, in submontanen Lagen häufig.

Furchen-Brombeere / ***R. sulcatus***

**20a** (**16b**) LB unterseits grün, mit einfachen Haaren oder durch dünnen Filz graugrün **21**

**20b** LB unterseits dicht grau- oder weißfilzig. – *(R.* ser. *Discolores)* **30**

**21a** Stg kahl oder (nur an den Kanten) vereinzelt behaart **22**

**21b** Stg (auch auf den Flächen) reichlich behaart **28**

**22a** Kro weiß **23**

**22b** Kro hellrosa bis rosa **24**

**23a** Stg niederbogig; Stacheln 5–6 mm lang. LB unterseits rein grün, ohne Büschelhaare. BlüstdAchse auffallend zick-zack, ihre Stacheln zurückgerichtet, ± gerade. KroB 8–10 mm lang. – H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; Buchenwälder und ihre Säume; schattenliebend, eher kalkliebend. N-Karpaten, Südpolen, Tschechien, Transdanubien in Ungarn; in Österreich selten, nur im Nordosten. – Bgld: Leithagebirge, selten.

Wimmer-Brombeere / ***R. wimmerianus***

**23b** Stg hochbogig; Stacheln 6–7 mm lang. LB unterseits graugrün, oft mit Büschel- und Sternhaaren. BlüstdAchse nicht zick-zack, ihre Stacheln stark zurückgebogen, ± hakenförmig. KroB 12–15 mm lang. – H: 100–200 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; frische Waldsäume; eher kalkliebend. Weitverbreitete Art: Mitteleuropa; in Österreich vor allem im Südosten. – Bgld: selten (Syn.: *R. vestii*)

Vest-Brombeere / ***R. constrictus***

**24a** (**22b**)Kro 13–18 mm lang. LB oberseits reichlich, aber nicht fühlbar anliegend behaart. – Stg kriechend oder niederbogig, scharfkantig. Stacheln 5–10 pro 5 cm, 8–9 mm lang. LB 5-zählig fußförmig, unterseits graugrün bis graufilzig; EndB’chen länglich-verkehrt eiförmig. Blüstd länglich-pyramidal, seine Achse mit 4–7 mm langen, starken Stacheln; Kro dunkelrosa. – H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; eher kalkmeidend, schattenliebend. Regionalart (SO-Österreich, Slowenien, West-Ungarn). – Bgld: Südburgenländisches Hügelland, sehr selten.

Jauntaler Brombeere / ***R. juennensis***

**24b** Kro höchstens 13 mm lang. LB oberseits kahl oder nur ganz spärlich behaart **25**

**25a** Stg tief gefurcht, oft dick (bis 10 mm im Durchmesser). Stacheln auf BlüStdachse stark hakig gekrümmt. – Stacheln kräftig, 7–10 mm lang, gerade bis schwach gekrümmt. End’Bchen elliptisch bis rundlich oder breit elliptisch-dreieckig, eher lang gestielt (Stiel 0,3–0,55× so lang wie die Spreite). KroBl schmal, am Rand etwas buchtig. Fruchtknoten kahl. NPh. VI-VIII. Collin bis submontan; sonnige Säume von Eichen-Hainbuchenwäldern; eher kalkliebend. Weitverbreitet (von Westdeutschland bis Ungarn), aber immer sporadisch. In Österreich selten. Bgld: in Hügelländern, zerstreut.

Spitzpfahl-Brombeere / ***R. stimulifer***

**25b** Stg rundlich oder etwas kantig, nie tief gefurcht, nicht auffallend dick. Stacheln auf BlüStdachse gerade oder etwas gebogen **26**

**26a** Stg hochbogig. Stiel des EndB’chens höchstens 0,3× so lang wie die Spreite. Blüstd meist nur am Grund beblättert. Kro rosa. – Stg kantig, mit 3–7 Stacheln pro 5 cm, diese 6–8 mm lang. B‘chen eiförmig oder elliptisch, 15–20 mm lang bespitzt. LB im Blüstd oft tiefer gesägt (manchmal geteilt) als die Stg-LB. KroB 10–13 mm lang. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; frische Säume von Buchenwäldern u. Fichtenforsten; eher kalkmeidend. Weitverbreitet: SO-Mitteleuropa, besonders in den Karpaten; in West-Ungarn zerstreut. In Österreich selten. – Bgld: Mittel- und Süd-Bgld, sehr selten.

Unverwüstliche Brombeere / ***R. perrobustus***

**26b** Stg niedrigbogig oder kriechend. Stiel des EndB’chens mehr als 0,3× so lang wie die Spreite. Blüstd bis zur Spitze beblättert. KroB hellrosa, – 8–12 mm lang **27**

**27a** Stg kantig. Stiel des EndB’chens mindestens 0,4× so lang wie die Spreite. Stacheln im Blüstd dicht stehend, 3–5 mm lang. – LB unterseits grün oder graugrün; EndB’chen elliptisch oder verkehrt-eiförmig. Blüstd lang (bis zu 50 cm), dichtblütig. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; Säume von Eichen-Hainbuchenwäldern; lichtliebend. Weitverbreitet: Südpolen, Tschechien, Westungarn; in Österreich selten, vom Bgld noch nicht gemeldet.

Schmalrispen-Brombeere / ***R. angustipaniculatus***

**27b** Stg stumpfkantig oder stielrundlich. Stiel des EndB’chens höchstens 0,4× so lang wie die Spreite. Stacheln im Blüstd zerstreut stehend, 2–3(–4) mm lang. – LB unterseits stets grün; EndB’chen breit verkehrt-eiförmig oder breit-elliptisch. Blüstd oft kurz, wenigblütig. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; frische Waldsäume auf dichten Böden. Regionalart, Slowenien, SO-Österreich (hier lokal häufig); vom Bgld noch nicht gemeldet, im Süd-Bgld zu erwarten.

Adern-Brombeere / ***R. venosus***

**28a** (**21b**)Stg mit vereinzelten Stieldrüsen. Kro weiß. Fruchtknoten ± behaart. – Stg mit 10–20 Stacheln pro 5 cm. LB aus herzförmigen Grund eiförmig; Stiel des EndB’chens höchstens 0,35× so lang wie die Spreite. Blüstd schlank. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan, eher schattenliebend, auf frischen Böden; Waldsäume. Regionalart (SO-Österreich, Nord-Slowenien, Günser Gebirge in Ungarn). Im Bgld noch nicht nachgewiesen, im Günser Gebirge oder im Südwesten zu erwarten. – (Syn.: *R. lasiaxon*)

Bienen-Brombeere / ***R. ferox***

**28b** Stg ohne Stieldrüsen. Kro hellrosa bis rosa. Fruchtknoten ± kahl **29**

**29a** Stacheln 4–6(–7) mm lang. LB lebend deutlich konvex, Stiel des EndB’chens mindestens 0,35× so lang wie die Spreite. – Stg kantig, mit 5–12 Stacheln pro 5 cm, mit einfachen, Büschel- u. Sternhaaren. EndB’chen aus herzförmigen Grund eiförmig oder verlängert. Blüstd pyramidal; KroB 8–12 mm lang. H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; Waldsäume von Buchenwäldern, Schluchten; eher kalkliebend, schattenliebend. Weitverbreitet: West- und westliches Mitteleuropa, in Österreich nur (selten) im Südosten. – Bgld: Dürnbach, sehr selten.

Großblatt-Brombeere / ***R. macrophyllus***

**29b** Stacheln 7–10 mm lang. LB lebend flach, Stiel des EndB’chens höchstens 0,35× so lang wie die Spreite. – Stg stumpfkantig, mit 6–20 Stacheln pro 5 cm, mit einfachen u. Büschelhaaren, Sternhaare oft fehlend. EndB’chen aus abgerundetem Grund elliptisch, verkehrt-eiförmig oder rundlich. Blüstd breit-pyramidal; KroB 10–13 mm lang. H: 50–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; Waldsäume von Eichenwäldern; eher kalkmeidend, lichtliebend. Weitverbreitet: Mitteleuropa, in Österreich selten. Für das Bgld noch nicht gemeldet, im Mittel- oder Süd-Bgld zu erwarten. – (Syn.: *R. villicaulis*)

Haarstängel-Brombeere / ***R. gracilis***

**30a** (**20b**)LB deutlich 5-zählig fußförmig (manche auch 3–4-zählig). – Stg dunkelviolett, anfangs behaart, später verkahlend, mit 10–15 geraden Stacheln pro 5 cm. LB unterseits kaum fühlbar behaart, 2–3 mm tief gesägt. Stacheln der BlüstdAchse gerade. Kro hell- bis dunkelrosa. Fruchtknoten behaart. H: 50–200 cm. VI–VIII. Collin bis montan; trockene Waldsäume u. -schläge, Hecken; lichtliebend. Weitverbreitet: Mitteleuropa, in Österreich u. im Bgld (mit Ausnahme der Tiefebene) häufig.

Zweifarbige Brombeere / ***R. bifrons***

**30b** LB 5-zählig handförmig (selten schwach fußförmig) **31**

**31a** LB‘Spreite lebend gegen den Rand zu auffallend kraus. Untere B’chen 0–2(–4) mm lang gestielt; EndB’chen stark periodisch 3–6 mm tief gesägt (oder auch lappig). – Stg kantig, mit Stacheln 6–8 mm lang, 3–5 pro 5 cm. Stiel des EndB’chens 0,20–0,35× so lang wie die Spreite. Blüstd zylindrisch, stark durchblättert. Kro weiß. Fruchtknoten behaart. VI–VII. Collin bis montan; Waldsäume; kalkliebend. Weitverbreitet: Tschechien, Südpolen, Slowakei, Nord-Ungarn; in Österreich nur im Nordosten, sehr selten. – Bgld: Leithagebirge, sehr selten.

Krausrandige Brombeere / ***R. crispomarginatus***

**31b** LB‘Spreite nicht auffallend krausrandig (höchstens am Rand kleinwellig). Untere B’chen 3–8 mm lang gestielt; Zähne des EndB’chens meist nicht über 4 mm tief **32**

**32a** Stg auffallend kräftig, bis 10–15(–20) mm ∅. Fr kugelig oder eiförmig, groß (meist 15 bis 20 mm ∅) – Stacheln auf dem Stg 7–11 mm, im Blüstd 6–8 mm lang. LB unterseits dicht grau- oder weißfilzig, nicht fühlbar behaart. EndB’chen rundlich oder elliptisch. Fruchtknoten kahl oder schwach behaart. Tetraploide Sippen (2n = 28). – („*R. praecox*-Gruppe”) **33**

**32b** Stg nicht auffallend kräftig (meist nicht über 10 mm ∅). Fr kugelig oder halbkugelig, meist nicht über 15 mm ∅. – Stacheln auf dem Stg meist nicht über 8 mm, im Blüstd nicht über 5 mm lang. LB unterseits undeutlich oder dicht grau- bis weißfilzig, fühlbar oder nicht fühlbar behaart. Fruchtknoten kahl oder behaart. Triploide Sippen (2n = 21) **34**

**33a** Stg (auch in der Sonne) meist grün, Stacheln (wenigstens am Grund) rot oder purpurn. Spreite des EndB’chens flach ± konvex, am Rand kaum wellig. Stacheln der BlüstdAchse ± gerade, waagrecht abstehend. – Spreite des EndB’chens 2–2,5× so lang wie der Stiel. Blüstd auffallend reichblütig u. breit. KroB 12–20 mm lang, rosa bis dunkelrosa. H: 100–200 cm. NPh. V–VII(–IX). Kulturpflanze, stammt wahrscheinlich aus den Kaukasusländern, in Mitteleuropa eingebürgert. Meist ruderal an Straßenböschungen. In Österreich eher im Westen, in starker Ausbreitung. – Bgld: Nord- und Mittel-Bgld, nur noch lokal.

Armenische Brombeere / ***R. armeniacus***

**33b** Stg samt den Stacheln (besonders in der Sonne) weinrot bis purpurn. Spreite des EndB’chens flach, am Rand etwas wellig. Stacheln der BlüstdAchse ± gekrümmt, etwas zurückgeschlagen. – Spreite des EndB’chens 2,5–3× so lang wie der Stiel. Blüstd nicht auffallend verbreitert. KroB 10–15 mm lang, hellrosa (selten auch weiß oder rosa). H: 100–200 cm. NPh. V–VII(–IX). Collin bis submontan; Böschungen, Waldränder, Hecken, oft ruderal; wärme- und lichtliebend; eher kalkliebend. Weitverbreitete mitteleuropäische Art mit submediterraner Tönung. In Österreich häufig, im Bgld mit Ausnahme der montanen Lagen u. der stark acidophilen Standorte die häufigste Brombeere. – (Syn.: *R. procerus*)

Weinberg-Brombeere, Süßfrüchtige Brombeere / ***R. praecox***

**34a** (**32b**) Stg mit 5–30(–50) Büschelhaaren pro 1 cm Seite. Blüstd meist bis zur Spitze durchblättert (LB im Blüstd meist einfach, seicht gesägt). – Stg stumpfkantig, mit 3–5 Stacheln pro 5 cm, diese 5–6 mm lang. Stiel des EndB’chens 0,35–0,50× so lang wie die Spreite, Spreite aus herzförmigem Grund eiförmig, Serratur +- gleichmäßig mit 1,5–2,5 mm tiefen Zähnen. KroB weiß (oder etwas hellrosa), 10–13 mm lang, Fruchtknoten kahl oder wenig behaart. H: 100–150 cm. NPh. VI–VIII. Collin bis submontan; auf frischen Standorten. Weitverbreitete mitteleuropäische Art; das Vorkommen in Österreich wurde früher bezweifelt. – Bgld: Mittel- u. Süd-Bgld, selten.

Durchblätterte Brombeere / ***R. phyllostachys***

**34b** Stg kahl oder bis 5 Büschelhaare pro 1 cm Seite. Blüstd nicht bis zur Spitze beblättert (wenn doch – bei *R. parthenocissus* [**38a**] –, dann LB im Blüstd grob u. tief gesägt u. Stg tief gefurcht) ……….. **35**

**35a** LB unterseits weißfilzig u. mit vielen abstehenden längeren Härchen, dadurch eindeutig fühlbar behaart. Blüstd kurz, breit eiförmig oder pyramidenförmig, nur am Grund beblättert, diese LB im Blüstd oft 5-zählig. – Stg meist weinrot oder purpurn, stumpfkantig, Stacheln 2–6 pro 5 cm, 6–7 mm lang. LB oberseits dunkelgrün; EndB’chen aus seicht herzförmigem oder gestutzem Grund elliptisch oder eiförmig, scharf u. periodisch 2–3,5 mm tief gesägt. KroB weiß, selten hellrosa, Fruchtknoten ± kahl. H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; eher kalkliebend. – Weitverbreitete Art (Tschechien, Slowakei, West-Ungarn), in Österreich selten. – Bgld: Günser Gebirge, Leithagebirge, selten.

Südmährische Brombeere / ***R. austromoravicus***

**35b** LB unterseits graugrün- oder weißfilzig, ohne oder nur mit wenigen längeren Härchen, deshalb nicht fühlbar behaart (wenn doch – manchmal bei *R. pericrispatus* [**44a**] –, dann Stg grün u. LB‘Rand kleinwellig). Blüstd anders gestaltet, meist ohne 5-zählige LB **36**

**36a** Spitze des EndB’chens 15–25 mm lang. Untere B’chen auffallend lang, deutlich (bis 1,3×) länger als der LB’Stiel. Obere LB des Blüstd auffallend groß, verlängert. – Stg kantig, stark gefurcht, kahl bis zerstreut behaart, mit 4–7 Stacheln pro 5 cm. EndB’chen eiförmig bis elliptisch, Stiel 0,25–0,35× so lang wie die Spreite, Serratur ± grob: Zähne 2,5–5 mm tief. LB des Blüstd auffallend groß, verlängert. Kro rosa. Fruchtknoten deutlich behaart. H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan, kalkliebend. – Weitverbreitet: südl. Mitteleuropa; in Österreich sehr selten (Nieder- und Oberösterreich). – Bgld: noch nicht nachgewiesen, aber im Leithagebirge knapp an der Landesgrenze.

Lügen-Brombeere / ***R. perperus***

**36b** Spitze des EndB’chens 5–15 mm lang. Untere B’chen kürzer oder kaum länger als der LB‘Stiel. LB im Blüstd nach oben zu allmählich kleiner werdend, die oberen nicht auffallend verlängert

…………………………………………………………………………………………………. **37**

**37a** LB gleichmäßig seicht (1–1,5 mm tief) gesägt, Zähne wesentlich breiter als lang. Stacheln am Grund 6–10 mm breit. – Stg kantig, wenig gefurcht, rotbraun, mit 2–5 Stacheln pro 5 cm. LB unterseits schwach grün-weiß filzig. EndB’chen oft konvex, aus herzförmigem Grund elliptisch. Kro weiß oder blassrosa. Fruchtknoten deutlich behaart. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Submontan bis montan; Waldsäume, Schläge. Weitverbreitet (Tschechien, Südpolen, Slowakei, Nord-Ungarn), in Österreich selten. – Bgld: Günser Gebirge, Leithagebirge, selten.

Heinrich-Egon-Weber-Brombeere / ***R. henrici-egonis***

**37b** Serratur gröber, Zähne 2–4 mm tief. Stacheln am Grund meist nicht mehr als 7 mm breit. – EndB’chen meist nicht konvex **38**

**38a** Blüstd auffallend lang, dichtblütig, oft bis zur Spitze beblättert; Bl im BlüStand 3–7 mm tief gesägt. Stiele der unteren LB 5–10 mm lang. – Stg dunkelpurpurn, tief gefurcht, mit 4–8 Stacheln pro 5 cm, diese 5–8 mm lang. EndB’chen breit-eiförmig bis verkehrt-eiförmig; Serratur grob, Zähne 3–4(–5) mm tief. KroB weiß (manchmal mit rosa Hauch), 10–15 mm lang. Fruchtknoten dicht behaart. H: 100–200 cm. NPh. VI–VII. Submontan bis montan; eher kalkliebend. Weiverbreitet (südl. Mitteleuropa), in Österreich erst neulich entdeckt, zerstreut. – Bgld: Leithagebirge, Landseer Berge, selten.

Jungfernreben-Brombeere / ***R. parthenocissus***

**38b** Blüstd anders gestaltet. Stiele der unteren LB meist kürzer als 5 mm. – Stg meist nicht auffallend gefurcht (Ausnahme: *R. grabowskii* [**40a**] und *R. praecocifrons* [**40b**]). KroB weiß bis rosa, bis 13 mm lang. Fruchtknoten kahl oder ± behaart **39**

**39a** EndB’chen nur wenig länger als breit, verkehrt- bis breit eiförmig, seltener fast rundlich, mit kurzer, abgesetzter Spitze. – Stg deutlich gefurcht **40**

**39b** EndB’chen eindeutig länger als breit (schmal verkehrt-eiförmig, eiförmig oder elliptisch), allmählich bespitzt **41**

**40a** BlüStd pyramidenförmig. KroB breit-elliptisch bis fast rundlich, hellrosa bis rosa. Fruchtknoten ± behaart. – Stg mit 4–8 Stacheln pro 5 cm. LBSpreite dünn, unterseits dünn grün-weiß filzig. H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; frische Edellaubwälder u. Gebüsche; eher auf basenreichen Böden. Weitverbreitet (Mitteleuropa), in Österreich zerstreut. – Bgld: Mittel- u. Nord-Bgld., selten.

Grabowski-Brombeere / ***R. grabowskii***

**40b** BlüStd kegelförmig-rispig. KroB spatelförmig, weiß (oder ganz wenig rosa). Fruchtknoten kahl. – Stg mit 5–10 Stacheln pro 5 cm. LBSpreite dick, aber auffallend weich, grasgrün, unterseits weiß- oder graufilzig. H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; halbtrockene, oft stärker besonnte Waldränder, Eichenwälder, oft in gestörten Beständen. Neubeschriebene pannonische Sippe, in Österreich zerstreut. – Bgld: zerstreut, im Mittel-Bgld lokal häufig.

Unechte Weinberg-Brombeere/ ***R. praecocifrons***

**41a** Fruchtknoten deutlich behaart – Kro weiß **42**

**41b** Fruchtknoten kahl (selten ganz vereinzelt behaart, wenn jung). – Kro weiß oder rosa **44**

**42a** EndB’chen ober der Mitte am breitesten, grob unregelmäßig gesägt, Zähne bis 6 mm lang. – Stg stark gefurcht, oft völlig purpurn, Bl eher bläulich-grün, BlSpreite oft konvex. Blüstd breit-pyramidenförmig, BlüStd-Äste stark, Stacheln an der BlüStd-Achse grob, gebogen, von der Seite gelappt. H: 80–200 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; frische Waldsäume, Schläge; eher kalklmeidenend. Weitverbreitet (von Frankreich bis in die Balkanländer), in Österreich zerstreut. – Bgld: im Süd-Bgld lokal häufig, sonst selten.

Scharfzähnige Brombeere / ***R. velutinus***

**42b** EndB’chen in oder unter der Mitte am breitesten, fein regelmäßig gesägt, Zähne bis 3(–4) mm lang. – Stg wenig gefurcht, grünlich, nur wenn stark besonnt etwas purpurn, Bl gras- oder dunkelgrün **39**

**43a** EndB’chen unter der Mitte am breitesten, bis zur Spitze allmählich verschmälert (Form der Spreite ähnlich einem Tropfen → Artepitheton!). LB unterseits dünn grün-weiß filzig. – Stg meist grün (nur in der Sonne purpurn überlaufen). BlüStd schmal-pyramidenförmig, ± dicht. KroB weiß, 9–12 mm lang. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Submontan bis montan; frische Waldsäume, Hecken; eher kalkliebend. Weitverbreitet (SO-Mitteleuropa), in Österreich sehr selten. – Bgld: Leithagebirge, selten.

Tropfen-Brombeere / ***R. guttiferus***

**43b** EndB’chen in der Mitte am breitesten, an der Spitze abrupt verschmälert (Spreite länglich-elliptisch, oft mit ± parallelen Rändern in der Mitte). LB unterseits dicht grau- oder weißfilzig. – Stg meist purpurn überlaufen oder purpurn. Blüstd breit-pyramidenförmig, ± locker. KroB weiß (selten wenig hellrosa), 8–11 mm lang. H: 80–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; halbtrockene Waldsäume, Waldschläge; eher kalkliebend. Weitverbreitet (südl. Mitteleuropa), in Österreich nur im Nordosten. – Bgld: lokal häufig (Mittel-Bgld, Leithagebirge), sonst selten.

Südslowakische Brombeere / ***R. austroslovacus***

**44a** (**41b**) LB lebend mit unregelmäßigen welligen Rändern, Serratur ± unregelmäßig; EndB’chen schmal bis breit eiförmig, am Grund ± herzförmig. Untere B’chen 4–6 mm lang gestielt. – Stg (auch in der Sonne) grün, Stacheln zu 4–8 pro 5 cm. Blüstd kurz-pyramidenförmig mit breiterem Grund. LB hellgrün. KroB weiß (selten mit hellrosa Hauch). H: 100–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; frische Waldsäume u. Waldschläge; eher kalkmeidend. Weitverbreitet (Mitteleuropa), in Österreich selten. – Bgld: zerstreut vom Süd-Bgld bis zum Leithagebirge.

Krausblättrige Brombeere / ***R. pericrispatus***

**44b** LB lebend flach, Serratur ± regelmäßig; EndB’chen schmal eiförmig oder verkehrt-eiförmig, am Grund schwach herzförmig. Untere B’chen 2–4 mm lang gestielt. – Stg oft purpurn, Stacheln nicht mehr als 5 pro 5 cm. Blüstd verlängert, schmal-pyramidenförmig oder zylindrisch. – („*R. montanus*-Gruppe“) **45**

**45a** EndB’chen schmal verkehrt-eiförmig oder eiförmig, mit ± breiter Spitze. BlüstdÄste u. BlüStiele auffallend schlank. Antheren rosa. – LB unterseits meist dünn graufilzig. Blüstd zylindrisch. KroB meist rosa (selten hellrosa), schmal elliptisch. Collin bis montan, auf frischen Böden; Waldschläge, Waldsäume. H: 100–200 cm. NPh. VI–VII. Weitverbreitet (Mitteleuropa), in Österreich eher im Norden. – Bgld: im Leithagebirge zerstreut, übrigens selten.

Mittelgebirgs-Brombeere / ***R. montanus***

**45b** EndB’chen schmal-elliptisch (in der Mitte oft ± parallelrandig), mit abrupter schmaler Spitze. Blüstd-Äste u. BlüStiele ± steif. Antheren weiß. – Stg grün oder hellpurpurn, meist ohne dunklere rötliche Flecken. LB unterseits dünn bis dicht grau- oder weißfilzig. Blüstd schmal-pyramidenförmig. KroB hellrosa, elliptisch. Collin bis montan, auf frischen Böden, eher kalkmeidend; Waldschläge, Waldsäume. H: 100–200 cm. NPh. VI–VII. Weitverbreitet (Mitteleuropa), in Österreich häufig bis zerstreut. – Bgld: vom Süd-Bgld bis zum Leithagebirge nicht selten.

Hügelland-Brombeere / ***R. bicolor***

**46a** (**15b**) LB unterseits von nervenständigen, schimmernden Haaren samtig-weich. – Stg stumpfkantig, stark behaart, mit 6–12 Stacheln, diese 3–6 mm lang, gerade. LB 5-zählig, oberseits ledrig dunkelgrün, reichlich anliegend behaart, unterseits (neben den längeren Haaren) auch graugrün-filzig. EndB’chen aus seicht herzförmigem Grund verkehrt-eiförmig, Stiel 0,4–0,5× so lang wie die Spreite. Blüstd verlängert pyramidal, schlank, mit zahlreichen ungleich großen, rötlichen Stieldrüsen. KroB hellrosa bis fast weiß, 10–14 mm lang. Fruchtknoten dicht behaart. H: 100–200 cm. NPh. VI–VII(–VIII). Collin bis montan; Waldsäume, Waldschläge; auf frischen Böden. Regionalart (in Österreich: Kärnten u. Steiermark, Nord-Slowenien). – Bgld: Dürnbach, sehr selten.

Sulmtaler Brombeere /***R. solvensis***

**46b** LB unterseits kahl oder behaart, aber nicht samtig-weichhaarig **47**

**47a** Stg mit vielen sehr ungleichen Stacheln, Stachelborsten u. Stieldrüsen besetzt. Stieldrüsen der Blü’Stiele meist länger als deren Durchmesser **48**

**47b** Stg mit ± gleich großen Stacheln u. davon deutlich abgesetzten kleineren Stachelborsten u. Stieldrüsen (oder Stieldrüsen ganz wenig oder fehlend). Stieldrüsen der Blü’Stiele kürzer als deren Durchmesser **49**

**48a** Die größeren Stacheln des Stgs kräftig, am Grund deutlich verbreitert. – Stg ± kantig. LB hand- bis fußförmig (3-)5-zählig, gleichmäßig fein gesägt. EndB’chen aus schwach fußförmigem bis abgerundetem Grund verkehrt-eiförmig, abrupt schmal bespitzt. Blüstd kurz u. kompakt, Äste ± waagrecht abstehend, Stacheln im Blüstd gelblich. Kro weiß. Fruchtknoten anfangs zerstreut behaart, später verkahlend. H: 30–100 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; eher schattenliebend u. kalkmeidend. Regionalart (Hauptverbreitung in der SO-Steiermark, Einzelfunde in Nord-Slowenien). – Bgld: Hackerberg, sehr selten (ob noch vorhanden?).

Weiz-Brombeere / ***R. weizensis***

**48b** Alle (auch die größeren) Stacheln des Stgs dünn, pfriemlich-nadelförmig. – Stg meist stielrund, kahl bis behaart, meist dicht stieldrüsig u./oder drüsenborstig. LB in Gestalt u. Serratur sehr unterschiedlich, 3- bis 5-zählig. Kro weiß bis blassrosa. Fruchtknoten kahl bis behaart. H: 20–80 cm. NPh. VI–VIII. Submontan bis montan, schattenliebend, auf frischen Böden. Buchen- u. Fichtenwälder, Waldschläge. – Bgld: im Hügelland zerstreut, in höheren Lagen der Mittelgebirge häufig, oft (mono)dominant.

Dunkeldrüsige Brombeere / ***R. hirtus s. lat.***

Anmerkung: Taxonomisch schwieriger, vielgestaltiger Formenkreis; im Gebiet (Alpenraum, Pannonisches Becken) sexuell, nicht stabilisiert (d. h. viele Morphotypen), oft auch Ausgangspartner von weiteren Hybridsippen mit anderen Brombeer-Serien und -Sektionen.

**49a** (**47b**) Stg mit 5–40 Stieldrüsen pro 1 cm Seite **50**

**49b** Stg drüsenlos oder bis 5(–10) Stieldrüsen pro 1 cm Seite **52**

**50a** Stg meist dunkelweinrot. LB unterseits grünlichgrau bis weißgrau filzig. – Stg flachkantig, mit 5–30 dünnen Stieldrüsen u. mit 5–20 Haaren pro 1 cm Seite u. mit 5–15 Stacheln pro 5 cm, diese 6–10 mm lang, gerade. EndB’chen aus abgerundetem oder gestutztem Grund elliptisch, Stiel 0,3–0,4× so lang wie die Spreite. Blüstd schmal pyramidal, meist locker u. reichblütig. KroB 10–13 mm lang, blassrosa. H: 50–200 cm. NPh. VI–VIII. Collin bis submontan; Waldränder, lichte Wälder; eher lichtliebend u. kalkmeidend. Weitverbreitet (Mitteleuropa), in Österreich zerstreut. – Bgld: zerstreut im Süd-Bgld, nach Norden seltener.

Raspel-Brombeere / ***R. radula***

**50b** Stg meist grün (auch in der Sonne nur schwach purpurn überlaufen). LB unterseits grün, nur auf den Nerven behaart, nicht filzig **51**

**51a** StgStacheln 4–7 mm lang, ± gerade u. waagrecht abstehend. EndB’chen aus herzförmigem Grund eiförmig oder dreieckig-eiförmig, untere B’chen eiförmig. KroB weiß. Fruchtknoten behaart. – Stg flachkantig, mit 5–30 Stieldrüsen pro 1 cm Seite. Blüstd kompakt, schmal u. kurz. K zurückgeschlagen. H: 50–150 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; frische Edellaubwälder, Waldsäume u. -Schläge; halbschattenliebend. Weitverbreitet (SO-Mitteleuropa, von Bayern bis Slowenien), in Österreich mit Ausnahme vom Südwesten zerstreut bis häufig. – Bgld: weitverbreitet, nur im trockenwarmen Nordosten seltener. – (*R. gremlii* auct.)

Clusius-Brombeere / ***R. clusii***

**51b** StgStacheln 2–5 mm lang, gekrümmt u. geneigt. EndB’chen aus abgerundetem oder schwach herzförmigem Grund ausgeprägt verkehrt-eiförmig, untere B’chen verkehrt-eiförmig. KroB blassrosa. Fruchtknoten ± kahl. – Stg stumpfkantig, mit 10–40 Stieldrüsen pro 1 cm Seite. Blüstd schmal, gedrängt, wenigblütig. KB abstehend oder etwas zurückgeschlagen. H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Collin; frische, lichte Wälder; schattenliebend u. eher kalkmeidend. Regionalart (SO-Österreich, SW-Ungarn, Nord-Slowenien). – Bgld: Bezirk Jennersdorf, zerstreut.

Brunner-Brombeere/ ***R****.* ***brunneri***

**52a** (**49b**) StgStacheln stark gekrümmt. LB’Stiel (1,1–)1,3–2× so lang wie die Spreite des unteren B’chens; die unteren B’chen nicht mehr als 55 mm lang. – Stg rötlich, mit 15–25 Stacheln pro 5 cm, u. mit 3–10 Stieldrüsen pro 1 cm Seite. LB unterseits graugrün flaumig. EndB’chen aus herzförmigem Grund eiförmig oder dreieckig-eiförmig. Blüstd breit pyramidal, locker, oft bis zur Spitze durchblättert. KroB 8–11 mm lang, rosa. Fruchtknoten behaart. H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; lichte Wälder, Waldschläge; halbschattenliebend, eher trockentolerant, kalkmeidend. Regionalart (SO-Österreich, West-Ungarn, Nord-Slowenien). – Bgld: im Süden u. im Mittel-Bgld bis Oberpullendorf zerstreut, inselartig im Leithagebirge.

Steirisch-Brombeere / ***R. styriacus***

**52b** StgStacheln gerade oder schwach gekrümmt. LB‘Stiel 0,7–1,1(–1,2)× so lang wie die Spreite des unteren B’chens, die unteren B’chen mehr als 50 mm lang. – Kro weiß bis hellrosa **53**

**53a** Stg deutlich behaart (mit mehr als 4 Haaren pro 1 cm Seite). KB 8–15 mm lang, nach der Blüte deutlich aufrecht. – Stg stumpfkantig, mit 10–25 geraden Stacheln pro 5 cm. LB am Rand wellig, gleichmäßig gesägt, EndB’chen aus abgerundetem oder schwach herzförmigem Grund breit lanzettlich-eiförmig. Blüstd verlängert pyramidenförmig. KroB 8–12 mm lang, weiß. Fruchtknoten kahl. H: 50–100 cm. NPh. VI–VIII. Collin bis submontan; Waldränder, lichte Edellaubwälder; kalkliebend, halbschattenliebend. Regionalart, pannonischer Endemit, früher nur aus Ungarn (Transdanubisches Mittelgebirge) bekannt. – Bgld: Leithagebirge u. Mittel-Bgld (Großwarasdorf), selten.

Plattensee-Brombeere / ***R. balatonicus***

**53b** Stg kahl oder undeutlich behaart (mit höchstens 2 Haaren pro 1 cm Seite). KB bis zu 10 mm lang, zurückgeschlagen **54**

**54a** Kro weiß. LB unterseits hellgrün, ohne Filz. – Stg dunkelviolett oder schwarzrot, stumpfkantig, mit 5–13 Stacheln pro 5 cm, diese 5–7 mm lang. EndB’chen aus herzförmigem Grund eiförmig oder länglich, am Rand ± wellig. Blüstd kurz-walzlich, gedrungen. KroB 10–13 mm lang. Fruchtknoten ± kahl. H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Collin bis montan; Waldränder; eher kalkmeidend u. schattenliebend. Weitverbreitet (Tschechien, Karpaten u. ihre Vorländer), in Österreich sehr selten (zwei Lokalitäten in Niederösterreich bzw. im Bgld). – Bgld: einziger Fundort im Leithagebirge (in 2022 nicht wiedergefunden).

Bremberg-Brombeere / ***R. tabanimontanus***

**54b** Kro hellrosa bis rosa. LB unterseits grün- oder grauweiß filzig **55**

**55a** Stg stumpfkantig. Stiel des EndB’chens 0,20–0,30× so lang wie die Spreite. BlüStiele mit 3–30 Stieldrüsen. Fruchtknoten kahl. – EndB’chen aus herzförmigem oder gestutztem Grund eiförmig. BlüstdAchse mit (5–)15–30 Stieldrüsen pro 5 cm. KroB hellrosa. H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Collin bis submontan; lichte Wälder, Föhrenforste, Waldsäume; kalkmeidend, eher schattenliebend. Regionalart (West-Ungarn, Nord-Slowenien, SO-Österreich). – Bgld: lokal im Südost-Bgld.

Gáyer-Brombeere – ***R. gayeri***

**55b** Stg rundlich oder schwach kantig. Stiel des EndB’chens (0,25–)0,30–0,40× so lang wie die Spreite. BlüStiele ohne oder mit bis 5 Stieldrüsen. Fruchtknoten ± behaart. – EndB’chen aus herzförmigem Grund verkehrt-eiförmig. BlüstdAchse mit 3–15 Stieldrüsen pro 5 cm. KroB rosa. H: 50–100 cm. NPh. VI–VII. Submontan bis montan, Waldränder, lichte Wälder. Regionalart (mehrere Teilareale in der Steiermark und in Niederösterreich). – Bgld: bei Wiesen, Landsee u. Mogersdorf, sehr selten.

Leoben-Brombeere / ***R. liubensis***